

7 HOCHHEIM AM MAIN MOHSEN HAZRATI

Auf dem Weihergelände, auf dem der Hochheimer Markt stattfindet, ist eine digitale Skulptur von Mohsen Hazrati zu sehen – ein KI-gesteuertes interaktives Werk, das auf jahrelanger Forschung zu den vielfältigen Facetten von Wein basiert. Von der Bagdad-Batterie – einem rätselhaften Artefakt aus dem Irak, bei dem Wein angeblich als Energiequelle diente – bis hin zum spätantiken Alchemisten Zosimos von Panopolis war Wein schon immer nicht nur ein Genuss, sondern auch ein Werkzeug der Erkenntnis. In der persischen Poesie bezieht sich »Wein« auf jene Berausung, die über die Vernunft hinausgeht und das Verborgene offenbart. Hazrati verwebt diese physischen, biologischen und spirituellen Ebenen des Weins zu einer Skulptur, die mit ihren Betrachter:innen interagiert.

1 TAMARA GRČIĆ
Landratsamt Hofheim
(Innenhof)
Am Kreishaus 1–5
65719 Hofheim am Taunus
Eröffnung
29. April 2026, 18.30 Uhr

3 THUY TIEN NGUYEN & WANWEN ZHANG
Alter Kurpark Bad Soden
Königsteiner Straße 86
65812 Bad Soden am Taunus
Eröffnung
10. Mai 2026, 11 Uhr

2 ALONA RODEH
Ehemalige Phrix Cellulose-
und Papierfabrik
Kirchgrabenstraße 9
65795 Hattersheim am Main
Eröffnung
8. Mai 2026, 18 Uhr

4 LENA MÜLLER & CLAUDIA PENSE
Gegenüber der Buch-
handlung Tolksdorf
Frankenallee 6
65779 Kelkheim (Taunus)
Eröffnung
15. Mai 2026, 18 Uhr

8 FLÖRSHEIM LUCAS LAROCHELLE

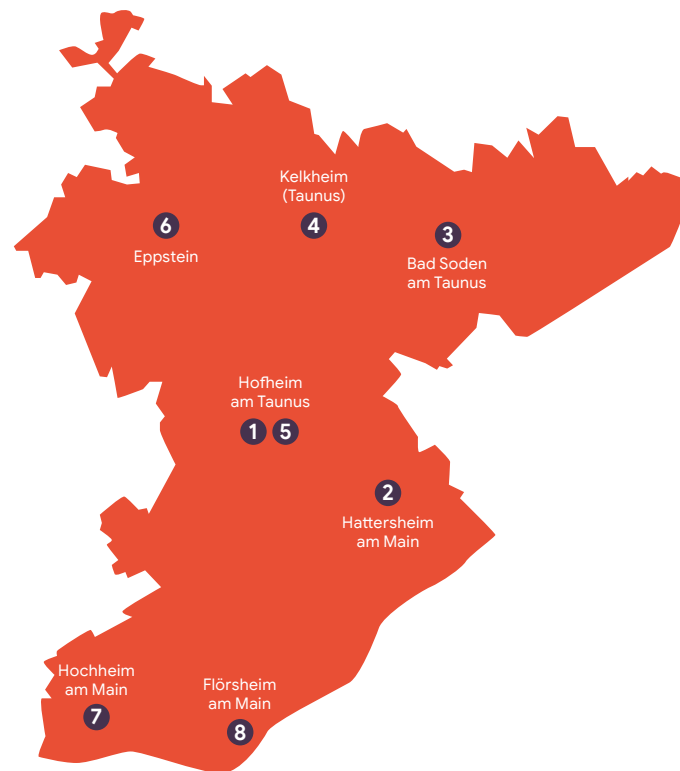
Seit Jahren entwickelt Lucas LaRoche Plattformen, die durch öffentlich zugängliche und demokratische Prozesse queere Geschichten sammeln und damit ganze Archive schaffen. Ziel ist es, alternative Perspektiven zu den dominanten Erzählungen unseres Alltags zu ermöglichen. Mit Hilfe von KI wird LaRochelles Archiv in imaginative und generative Quellen verwandelt, die den Fokus auf ein utopisches und zukünftiges Miteinander richten. Für die Präsentation in Flörsheim wird der einzigartige Raum unter der Opelbrücke zur Bühne einer opernhaften Performance, die auf KI-generierten Texten basiert und während der Eröffnung mit 3D-Scanning-Tools erfasst und aufgezeichnet wird – und so als digitales Überbleibsel der Aufführung am Ort verbleibt.

5 FRANÇOIS PISAPIA & PAULI SCHARLACH
Wassergraben am Alten
Wasserschloss Hofheim
Burgstraße 30
65719 Hofheim am Taunus
Eröffnung
21. Mai 2026, 18 Uhr

6 TOMÁS MAGLIONE
Stadtbahnhof Eppstein
Am Stadtbahnhof 1
65817 Eppstein
Eröffnung
30. Mai 2026, 18 Uhr

7 MOHSEN HAZRATI
Hochheim (Weinprobier-
stand am Weiher)
Alleestraße 36
65239 Hochheim am Main
Eröffnung
14. Juni 2026, 16 Uhr

8 LUCAS LAROCHELLE
Unter der Opelbrücke
Liebigstraße / Hauptstraße
65439 Flörsheim am Main
Eröffnung
10. Juli 2026, 18 Uhr



Die kostenlose
WAVA-APP
zum Download
verfügbar für
iOS und Android



Ein Projekt von WAVA, initiiert vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain im Rahmen von World Design Capital 2026 mit dem Main-Taunus-Kreis und den Kommunen Bad Soden, Eppstein, Flörsheim, Hattersheim, Hochheim, Hofheim und Kelkheim.



WORLD DESIGN CAPITAL
FRANKFURT RHEINMAIN 2026

HIER, WO WIR SIND – VIRTUELLE KUNST UM'S ECK

Ist ein Projekt des WAVA Kollektivs, initiiert vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain im Rahmen der World Design Capital 2026. In sieben Kommunen des Main-Taunus-Kreises – Bad Soden, Eppstein, Flörsheim, Hattersheim, Hochheim, Hofheim und Kelkheim – erweitern acht ortsspezifische AR-Installationen von elf internationalen Künstler:innen den öffentlichen Raum. Über die kostenlose WAVA-App, verfügbar für iOS und Android, werden vertraute Plätze als künstlerische Orte rund um die Uhr neu zugänglich gemacht: Historische Bezüge leuchten auf, neue Narrative entstehen. Das Projekt befragt den öffentlichen Raum im hybriden Zeitalter und erkundet, wie digitale Eingriffe unsere Wahrnehmung von Orten erweitern.

1 LANDRATSAMT HOFHEIM TAMARA GRČIC

In multimedialen Installationen reflektiert Tamara Grčić den Alltag öffentlicher Orte. Für ihre Arbeit am Landratsamt Hofheim bricht sie die bürokratischen Strukturen der massiven Architektur auf: Inmitten des Innenhofs erscheinen Zugvögel, die sich in choreografischer Bewegung über den Hof entfalten. Menschliche Stimmen mischen sich darunter und schaffen Momente unerwarteter Intimität auf dem anonymen Gelände des Landratsamts. Die Vögel vermessen den Platz neu, während die Besucher:innen mit ihrem Aufblicken Teil einer gemeinsamen Choreografie werden. Der Blick in die Weite des Himmels befreit die sonst eingeengten Gedanken und schafft ein Gegengewicht zur strengen Architektur des Landratsamtes und zum bürokratischen Alltag.

2 HATTERSHEIM ALONA RODEH

Auf dem Gelände der ehemaligen Cellulose- und Papierfabrik Phrix in Okriftel präsentiert Alona Rodeh ein neues digitales Denkmal, das auf militärische und mediale Verschleierungstaktiken verweist: Nebelwände, die verbergen, was nicht gezeigt werden soll. Eine schwarz-weiße Backsteinmauer stürzt ein und baut sich immer wieder neu auf. Der Moment der Zerstörung selbst ist verpixelt und entzieht sich dem Blick. Was wird verborgen – und von wem? Ausgehend von der Geschichte des Ortes – die Fabrik gehörte vor 1938 der jüdischen Familie Offenheimer, die ins Exil gezwungen wurde – hinterfragt Rodehs Arbeit die Grenzen der Erinnerung und der Darstellung von Gewalt. Was enthüllt das Bild, was verbirgt es – und was bleibt für immer verloren, zwischen Sichtbarkeit und Auslöschung?

3 BAD SODEN THUY TIEN NGUYEN & WANWEN ZHANG

Im Alten Kurpark Bad Soden erscheinen Gestalten aus ostasiatischen Mythen: Geister, die sich als Menschen tarnen, Gelehrte, die sich in sie verlieben. Thuy Tien Nguyen und Wanwen Zhang schöpfen aus den Erzählungen des Liaozhai Zhiyi – ein Manuskript mit Geschichten, in denen Liebe gesellschaftliche und übernatürliche Grenzen überwindet. Die Wasserquellen und heilsamen Brunnen im Park werden zu Elementen, in denen sich verborgene Wahrheiten verborgen: Sinnlichkeit, Ruhe und Unheimlichkeit liegen dicht beieinander, als stünde etwas Unsichtbares kurz davor, aufzutauchen. Der Klang ihrer multimedialen Skulptur wird von Instrumenten erzeugt, die Wasser, Druck und Schwerkraft nutzen – Waterphone und Watergong – und die idyllische Landschaft in einen Ort gemeinschaftlichen Fabulierens und geheimnisvoller Begegnung verwandeln.

4 KELKHEIM LENA MÜLLER & CLAUDIA PENSE

Inmitten der Kelkheimer Fußgängerzone platzieren die Künstlerinnen Lena Müller und Claudia Pense eine Sitzbank im digitalen Raum. Stark von der Bionik beeinflusst – jenes Forschungsfeld, in dem die Natur der Technik als Vorbild dient – schaffen die Künstlerinnen einen grünen Ort des Verweilens, der sich an die Witterungsbedingungen und die städtische Umgebung anpasst. Das utopische Design ihrer Sitzgelegenheit nutzt Elemente der Natur- und Tierwelt und betont die Notwendigkeit naturbelassener Umgebungen in der Stadt, um das Zusammenkommen und Erholen der Bevölkerung im sonst hektischen Stadtleben zu ermöglichen. Zugleich lösen Müller und Pense die Grenzen zwischen Kunst und Design auf – und das in Kelkheim, einer historischen Stätte des Möbelhandwerks.

5 STADT HOFHEIM FRANÇOIS PISAPIA & PAULI SCHARLACH

Neben dem Hofheimer Wasserschloss lassen François Pisapia und Pauli Scharlach fragmentierte 3D-Scans öffentlicher Plätze, Denkmäler und Mauerreste zu traumartigen Stadtlandschaften zwischen Zerfall und Rekonstruktion verschmelzen. Die gesammelten Aufnahmen brüchiger und heruntergekommener Strukturen aus der Großstadt formen digitale Collagen, in denen brachliegende Umgebungen sich zu Strukturen der Zukunft wandeln. Die Künstler:innen fragen, wie Erinnerung in öffentlichen Räumen bewahrt, aufgelöst und neu gedacht werden kann – und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ineinandergreifen. Diese Gedanken resonieren mit der Ruine und der Geschichte des Wasserschlosses und eröffnen transhistorische Perspektiven auf die Umgebung der Hofheimer Innenstadt.

6 EPPSTEIN TOMÁS MAGLIONE

Der Eppsteiner Stadtbahnhof wird mit einer Videoarbeit des Künstlers Tomás Maglione in Dialog gebracht. In seiner künstlerischen Praxis reflektiert Maglione Zeit, Bewegung und soziale Hierarchien im Kontext von Mobilität. Inmitten des Bahnhofsgeländes zeigt seine Videoarbeit wartende Personen, die nur als Spiegelbild auf der Oberfläche vorbeifahrender Züge erkennbar sind. Bahnhöfe werden damit für Maglione zu Symbolen gesellschaftlicher Ungleichheit. Die Innen- und Außenansichten der Züge in Verbindung mit der verspiegelten Darstellung der Personen machen dies deutlich: Während das Reisen für Status, Wohlstand und Freizügigkeit steht, scheint den am Rand stehenden Personen diese Freiheit und Teilhabe verwehrt zu bleiben.